

Käferregen im Norden Scandinaviens.

In dem nördlichen Theil Norwegens ist auf einigen Stellen ein merkwürdiges Naturphänomen vorgekommen, indem nach Regen und starkem Sturm aus WSW der Schnee auf einer großen Ausdehnung mit lebenden zolllangen und im übrigen dort unbekanntem Käfern bedeckt war. Auf einzelnen Stellen liegen dieselben jetzt scheffelweise festgefroren im Schnee. Die Käfer waren theils grau, theils bunt und hatten Aehnlichkeit mit *Galleruca viburni*. (L. ill. Stg.)

Hylobius Abietis L. u. *pinastri* Gyll.

Auf der 15. Versammlung thüringischer Forstwirthe machte Herr Forstrath Kellner folgende Mittheilung (Protokoll dieser Vers. 1875, S. 17): „Außer dem allbekanntem großen braunen Rüsselkäfer, *Hylobius Abietis* Linné (*Hylobius Pini* Ratzeburg) giebt es eine zweite, diesem sehr ähnliche Art, welche ebenfalls durch Verfressen der Rinde an Kiefern- und Fichtenpflanzen sehr schädlich wird. Es ist dies *Hylobius pinastri* Gyllenhal, welchen dieser gründliche schwedische Entomolog zuerst im III. Theile der *Insecta Suecica* 1813 beschrieben hat, und welcher von allen Entomologen als gute Art anerkannt wird.

Dieser über ganz Deutschland und weiter verbreitete Käfer kommt auch im Thüringer Walde häufig vor. Derselbe scheint vorzüglich die Kiefer zu lieben, befrisst aber auch Fichtenpflanzen. Er fliegt nach meiner Erfahrung leicht und gern, und gelangt dadurch auf hohe Kiefern, woselbst er die jungen Zweige benagt; *Hylob. Abietis* dagegen scheint nur bei warmer Witterung und auch dann nur wenig zu fliegen.

Ich habe früher zuweilen Kiefern besteigen und deren Aeste abklopfen lassen, wobei ich im untergehaltenen Schirm und auf ausgebreiteten Tüchern mehr oder weniger Exemplare von *H. pinastri*, aber niemals ein Stück von *H. Abietis* erhielt.

Da sich beide Käferarten durch die bindenartige Behaarung der Flügeldecken ähnlich sehen, werden sie gewöhnlich bei nur oberflächlicher Betrachtung für eine und dieselbe Species gehalten. Man kann sie jedoch mit Leichtigkeit unterscheiden, vorausgesetzt, daß frische, reine und normal ausgefärbte Stücke an allen Theilen genau untersucht werden. Und ihre Unterscheidung ist nothwendig, wenn unzuverlässige Beobachtungen über Leben und Treiben dieser Culturverderber endlich vermieden werden sollen.

Um die Bestimmung beider Arten zu erleichtern, lasse ich hiermit eine Anzahl charakteristischer Exemplare in der Versammlung zur Ansicht circuliren und gebe eine vergleichende Uebersicht der Kennzeichen zu Protokoll, wie folgt:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Käferregen im Norden Scandinaviens 53](#)